

# Der Vaterlandsfreund

## und Geist der Zeit.

Canton, Stark County, Ohio, gedruckt und herausgegeben von Peter Kaufmann und Co.

"Was thut Dir, Thor, Dein Vaterland?—Daß Dir bey eines Namens Schall—Das Herz nicht höher schlägt?"

10ter Jahrgang.]

Freitag, den 28sten December, 1838.

[Nummer 24.]

**Bedingungen:**  
1. Der "Vaterlandsfreund u. Geist der Zeit" erscheint regelmäßig jeden Freitag.  
2. Der Subscriptions-Preis ist ein Dollar und 50 Cents, in Vorauszahlung, oder 2 Dollar, falls die Zeitung nicht innerhalb der ersten Hälfte des Jahres bezahlt wird.  
3. Die Werbung geschieht auf Kosten der Unterzeichner, und Briefe an die Herausgeber müssen postfrei eingeschickt werden.  
4. Anzeigen werden dreimal das Viertel für einen Dollar eingebracht; müssen aber so gleich bar bezahlt werden, wo man nicht auf sonstige Art in Rechnung steht.

**Cantoner Backhaus**  
und  
**Grocery-Store.**  
Der Unterzeichnete sagt den Einwohnern von Canton und dem Public im überhaupt sein ergebensten Dank für den so liberalen Theil der Bereitwilligkeit, die er benutzt zu gleicher Zeit diese Gelegenheit, anzudeuten, daß er einen frischen Vorrath bester Waaren von New-York und Philadelphia erhalten hat, die fast alle aus erster Hand von auswärtigen Handlungshäusern bezogen wurden. Unter seinen Getränken empfiehlt sich besonders

**Rechter Rheinwein,**  
Würzburger Steinwein, Portwein  
ächter Champagner, Madeira, Malaga,  
Muscateller untrübsamer und französischer rother und weißer Wein; ferner  
Alle Sorten feine Liquöre,  
wie auch holländischer Gin, ächter französischer Brandy, ächtes teutsches Kirchwasser, Rum, Brandy, Whisky, &c. Sein Lager enthält ferner folgende Artikel vorzüglicher Güte

**Kau-Rauch- und Schnupftabak**  
spanische, halbspanische und amerikanische  
Ligarrich, Chokolade,  
Coffee, Thee, weißer Havana Zucker, brauner Zucker, Salz, Pfeffer, verschiedene Arten Senf, Reis, Allspice, Gähle, Brod und Kuchen, Mauer, Pulver, Schrot, Feinheitsglas, bester Melasse,  
Alle Arten Zuckerwaaren,  
Candy, Feigen, Duffchen, Zuckerbäckerer, Rosinen, Mandeln, Nüsse, &c.  
Aechte holländische Heringe,  
ein vorzüglicher Artikel, Weißfisch, Pickel, Salmmon, Maierellen, Schäd, 1 rout, Käseheringe.  
**Musikern (OYSTERS)**  
von vorzüglicher Güte sind ebenfalls vorrätig, und überaus billig zu haben. Ich erlaube mir, durch diese Waare, reelle Preise und prompte Behandlung die Gunst Ihrer, mögen sie im Großen oder Kleinen von ihm kaufen, zu verdienen und zu erhalten.

Philip Weber,  
Ecke der Tuscarawas und Canal Straße  
Canton, November 30.

**Heimleuchtung über den Irrthum meines Herrn Couriers.**

Ich möchte hiermit um Verzeihung bitten, wegen des Irrthums meines Herrn Couriers, G. S. Gessner. Man wird ihm diese bester zu toll sein lassen, da er, der erhabenen Lektion Meister, in diesem Fache nicht genug unterrichtet war. Er hat nämlich von mir berichtet, ich hätte am 27ten December, gesagt, und zwar vor dem Gottesdienste: "Hute giebt's wieder was", indem der Gottesdienst sich beinahe zu Ende war. Man wird ihm dies nicht verübeln, indem er, spät gekommen, oder mit der Bekräuchen unserer heilig. Religion nicht bekannt, das Ende für den Anfang genommen hat, und er hatte denn so stark des Raumes den Schwanz in der Hand. Ich habe ihm hierüber freilich keine förmliche Ordnung gegeben; aber ein neuer Knack erfüllt über alles seines Herrn Willen. Schnell war er bey der Hand, denn ein geschickter Lanzenmeister ist zu allem zu gebrauchen. Und ich möchte hier, obgleich mit der teutschen Sprache: "Eigenlob trinkt", recht gut bekannt ist, dennoch schließen, daß ich doch etwas Großes von ihm weiß, indem auch meine unbedeutendsten Worte sogar in Zeitungen veröffentlicht werden. Einiges aber, was mein Herr Courier vielleicht aus zu großem Echnelheit, oder aus Unerfahrenheit verlesen zu haben scheint, möchte ich hier wohl hinzufügen. Der Herr Couriers war schon auf der Kante, als ich mich jener Worte bediente; denn ich, laut, sein Text: "und selig ist, der sich an mir nicht ärgert, Matth. 11, Vers 6",—sein ganzes Neugier—ließ jedem Zuhörer etwas Ungewöhnliches erwarten, zumal da das vorgeliefene Evangelium von den Lauben und Ausfäulen handelte. Doch man kann ihm dies auch verzeihen, denn irren ist menschlich. Was den Herrn Couriers selbst betrifft, so wird No. 24 darüber nähere Auskunft geben. Uebrigens kann ich mich für das, was mein Courier, Herr G. S. Gessner, späterhin noch verpöbeln sollte, nicht verbindlich machen; denn, wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht. Ich möchte ihn seines Dienstes, wodurch er mich den Andern verächtlich machen könnte, hiermit entlassen. Ich habe es freilich gut mit ihm gemeint; aber, was kann ich dafür, daß die Irrthümer seine Schwärze haben.  
A. H. e. m. a. n., Schreier.  
Cant. n., Dec. 21.

**Witting und Dunham's**  
Neue  
**Deutsche Apotheke**  
in der Stadt Canton, an der südlichen Seite von Hrn. Hawl's Gasthause, im Marktwiere, an der Ecke der Tuscarawas und Markt Straße.

Die Unterzeichnete ernennt sich hiermit ihre Freunde und das Publicum überhaup, daß sie das Feiner von Salla und Klein betriebene Geschäft übernommen haben u. dasselbe in allen seinen Zweigen fortsetzen werden. Ihr Waarenlager wird immer aus den besten in die Geschäft einschlagenden Artikeln bestehen, welche sie zu billigen Preisen ablassen werden. Da A. Witting dieses Geschäft in Deutschland erlernt und mehrere Jahre Apotheker, so n. e. chemischen Laboratorien beschäftigt hat, so schmeichelt er sich mit der Hoffnung, daß ihnen eine liberale Unterstützung zu Theil werden wird.

Recepte in lateinischer, teutscher und englischer Sprache werden mit Gewisshafigkeit angefertigt.

Witting und Dunham, Apotheker.  
Canton, August 24.

**Neue Hut-Manufaktur.**



**George Harmon**

Hat das Interesse des Herrn H. im alten Establishment gekauft und beabsichtigt die Bürger von Canton und das Publicum überhaup christlich zu machen, daß er das Hutmacher-Geschäft in allen diesen verschiedenen Zweigen zu betreiben fortführt, in dem Zimmer, welches kürzlich von den Doktoren Bowen und Faberstock bewohnt worden, 2 Thüren nördlich von Dr. Freytag's Apotheke, wo er jederzeit ein großes und allgemeines Assortement Hüte auf Hand halten wird, wie Viber, Otter, Rüter wie auch weiße und schwarze Wusch-Hüte und weiß und schwarze Seiden-Hüte, ferner Niederbüchse, kreidfarbige Hüte, gewöhnliche Woll-Hüte, so wie die besten von echten religiösen Gesellschaften getragen werden; ferner weiße und schwarze Seiden-Hüte für Knaben, Musterratten Hüte aller Arten und alle Weiße fertig, welches Artikel er wohlfeil für Baargeld oder Landes-Produkte aller Art verkauft. Er laden Alle, die zu kaufen wünschen ein, anzufragen, sein Vorrath zu untersuchen und für sich selbst zu urtheilen.  
Canton, April 27.

**Belzkapper.**—Auch hat Unterzeichnete so eben einen Vorrath seine modische Otter und gewöhnliche Kappen erhalten, welche er wohlfeil verkaufen wird.  
Canton, Nov. 30. George Harmon.  
N. B. Alle Solche, als über 6 Monate schuldig sind werden aufgefordert, zu kommen und Nichtigkeit zu machen.

**An die Herren Kollektoren des allgemeinen teutschen Schulfonds.**

Nach einem Beschlusse der zweiten teutschen Convention sollen die genannten Herren aufgefordert werden, bis zum 1sten Januar 1839 Bericht über den Erfolg ihrer Bemühungen abzugeben, und die bis dahin eingegangenen Gelder gefälligst, mit möglichster Eile, dem Vertrieber, an den Unterzeichneten einzuführen, um dadurch in den Stand gesetzt zu werden, die weiteren Schritte in Bezug auf die Schullehrer-Kollegiums thun zu können. Indem ich mich hierdurch dieser Pflicht entledige, ersuche ich die resp. Herren, die sich dieser Mühe unterzogen haben und noch ferner unterziehen, im Namen der Convention, allen Fleiß anzuwenden, um das gewünschte Resultat herbeizuführen. Da die Gebildeten unserer Mitbürger englischer Zunge die erwachte Streben der Teutschen, ihre Jugend zu erziehen, zweckmäßig zu verbessern, mit wahrem Vergnügen betrachten, und wenn damit bekannt gemacht, auf's gewisshafte unterstützen, so ist es dies von den Herren Kollektoren ja nicht verkannt werden.  
Friedrich Karl Speyerer,  
Schatzmeister des allgemeinen Schulfonds.  
Frederick, Peaver Co. Va. Dec. 21.

**Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke.**

Die heilige Zeit schon graut,  
Der gute Vater baut.  
Für jedes Kind ein Lichtlein auf  
Und legt recht schöne Sachen drauf.

Eine große Auswahl Nürnberger Spielachen, als Trommeln, Säckel, Gewerke, Soldaten, Wägen, Vorstellungen aus dem Thierreiche, Holz und Compositions-Kunststücken, Papparbeiten und jede Art nützlich, und unterhaltende Spielwerke für die Jugend, so eben erhalten und billig zum Verkauf in Webers.

Canton, Dec. 21.

**Landkarten.** (Mapps) alle im schärfsten Kupferformat und mit statistischen Tabellen versehen, als  
Mitschels Karte der Vereinigten Staaten, nebst Leitfaden u. Notizen, Preis 1 Taler.  
Karte von Europa 75 Cts.  
do. von Pennsylvania, New-Jersey und Delaware 75 Cts.  
do. von Ohio, Illinois, Michigan, Indiana, New-York, jede 50 Cts. Zu haben in dieser  
Druckerey

**Vorschlag der Teutschen Convention**  
zur  
Herausgabe eines Werkes, betitelt:  
"Eine Abhandlung  
über  
Amerikanische Volks-Erziehung,"  
von Peter Kaufmann.

**Bedingungen:**  
1. Das Werkchen wird etwa 50 Seiten in Octav enthalten; soll auf gutes Papier, mit guter Schrift und sauber gedruckt werden.  
2. Das Namensverzeichnis der Unterzeichner, nebst der Anzahl von ihnen bezogener Exemplare, soll dem Werke beigegeben werden.  
3. Der Preis des Exemplars ist von vier Teutschen Convention zu 25 Cents bestimmt worden—jährlich bey Ablieferung.

**Empfehlung.**  
1. Der Verfasser hat sein Eigenthumsrecht zu diesem Werke, das ihm durch ein Copierrecht gelehrt gelehrt ist, unentgeltlich an die Teutsche Convention mit der Bedingung abgegeben, daß der aus dem Verkauf des Werkes erwachsende Gewinn in die Kasse des Schullehrer-Seminars gelegt, und gänzlich zu Gunsten dieser Anstalt verwendet werde.

2. Der Verfasser hat obiges Werk der zweiten Teutschen Convention zur Unternehmung und Verurteilung vorgelegt, und folgendes in das Urtheil und die Beschlüsse, welche dieser Körper nach reiflicher Erwägung der Sache, einstimmig darüber pagirt:

"Doch, Groß, im Namen der Committee des Ganzen, stante folgenden Bericht über Herrn Kaufmann's "Abhandlung über Amerikanische Volks-Erziehung," an der Convention ab, welcher, nebst folgenden Beschlüssen, einstimmig von diesem Körper angenommen u. pagirt wurden:

"Die Committee (und mit ihr die Convention) erkennt in der Abhandlung des Hrn. Kaufmann ein Meisterwerk, welches werth ist, allen Bürgern der Ver. Staaten bekannt zu sein. Der Verfasser entwickelt zuerst das Wesen, die Bedeutung u. den Werth der Erziehung überhaupt; dann weist er insbesondere die Wichtigkeit und Nothwendigkeit der Erziehung in Freistaaten nach. Im dritten Theil der Abhandlung erörtert er die Frage: "Wie die Erziehung eines Republikans herbeizuführen sey müge." Im vierten Theile zeigt er den Nutzen der Erziehung für alle Glieder und Theile der menschlichen Gesellschaft. Er beweist, daß nur durch Erziehung der Mensch wahrhaft den Zweck seines Daseyns zu erreichen im Stande sey: daß von der Erziehung das Glück des einzelnen Menschen, der Familien, des Staates und des gesammten menschlichen Geschlechtes abhänge. Endlich, im fünften Theile, bezeichnet der Verfasser, als ersten Schritt zur Erziehung, die Nothwendigkeit der Errichtung von Lehrern."

Da die Abhandlung sich eines Theils durch Gründlichkeit und Tiefe, durch außerordentliche Klarheit in den Begriffsbestimmungen, andern Theils durch möglichste Vielseitigkeit, so wie in den Beweisführungen durch vielfältige Berufung auf die Erfahrung—und auf die Geschichte der Völker—auszeichnet; da sie sich durchaus als ein Werk darstellt, welches nicht nur befriedigend für den Gebildeten, sondern auch verständlich für den gewöhnlichen Menschen ist; ferner, da das Werk sich nicht nur durch seinen Gehalt, sondern auch durch die menschenfreundliche Absicht des Verfassers empfiehlt—den aus dem Verkauf des Werkes zu beschaffenden Erlös zum Besten des Seminars zu verwenden—daher sey es

Beschlossen: Daß die genannte Abhandlung des Hrn. Kaufmann, auf dem Wege der Subscription, in beiden Sprachen (nach Hrn. Kaufmann's eigener Uebersetzung) durch die Convention zum Drucke beschieden werde.

Beschlossen: Daß wir das Anerbieten des Hrn. Kaufmann, das durch ein Copierrecht gesichert Eigenthumsrecht zu obiger Abhandlung an die Convention zum Besten des zu errichtenden Lehrerseminars, abzutreten, hiermit dankbar annehmen.

Beschlossen: Daß folgende Herren als eine Committee hiermit ernannt sind, um zum Druck besagter Abhandlung die erforderlichen Maßregeln zu treffen, nämlich: Dr. Gros, Gassche, Friedrich, Wühl, Seiferheld, Bauer, Everett und Strobel."

Den Inhalt des Werkes bildet die Erörterung folgender fünf Fragen:

1. Ist Erziehung etwas Wichtiges für den Menschen, oder nicht?
2. Soll der Bürger eines freien Staates die Erziehung befördern helfen oder nicht?
3. Wie soll die Erziehung eines Republikans beschaffen seyn?
4. Bringt die Erziehung dem Lande, den Bürgern, oder irgend einem Theil derselben, Schaden.
5. Welches ist der erste Schritt, um zu dieser Erziehung zu gelangen?

Unterschriften zu obigem Werke werden in dieser Druckerey angenommen.

Der Teutschen Gönnerblätter werden um Einrückung obigen Vorschlags und Annahme u. Subskribenten ersucht.  
Nov. 16. 63

**JOSEPHUS.**—The genuine works of Flavius Josephus, the Jewish historian, also UNITED STATES BOOK, for sale at this OFFICE.

Schreibpapier bester Güte, zu verkaufen in dieser Druckerey

**Wichtig von Mexico.**

Einnahme des Forts St. Juan d'Ulloa durch die Franzosen.—Die Expres von Orleans überbrachte vorigen Sonntag die höchst wichtige Nachricht, daß das Fort von Vera Cruz durch die Franzosen eingenommen worden ist. Am 27. November meldete der französische Admiral Baudin dem mexikanischen General Ricon, daß er das Castell St. Juan d'Ulloa anzugreifen gedente. Gegen 2 Uhr desselben Tages legten sich 2 französische Fregatten, eine Kriegschiffsluppe und 2 Bombenschiffe innerhalb Kanonenschußweite vor das Fort und richteten ihre Bomben und schwere Artillerie so wirksam gegen dasselbe, daß sie in weniger als 4 Stunden das Feuer der Mexikaner, aus 160 Stück Geschützen, zum Schweigen gebracht, die Außenwerke mit der berühmten Redute El Caballero zerstört, und 600 Mann der mexikanischen Besatzung theils getödtet, theils verwundet hatten. Gegen 6 Uhr Nachmittags ließ der mexikanische Befehlshaber im Castell eine weiße Flagge aufstecken, um die Feindseligkeiten zu enden, und bat, ihm Zeit zu lassen, seine Verwundeten aus den Ruinen der Festungswerke bringen zu können. Admiral Baudin antwortete, daß er keinen Waffenstillstand eingehen dürfe, wolle doch den Mexikanern gestatten, sich aus dem Fort zurückzuziehen, wenn sie kapitulirten. Die Mexikaner nahmen dies an und verließen das Castell, welches augenblicklich von französischen Truppen besetzt wurde.—In der Nähe von Vera Cruz standen 5000 Mexikaner; ihre Befehlshaber hielten sich jedoch nicht für stark genug, die Stadt behaupten zu können, da sie von den Kanonen des Castells beherrscht wird. Der französische General gab jedoch seine Zustimmung, daß 1000 Mexikaner in der Stadt bleiben sollten, um die öffentliche Ruhe zu erhalten. Er sandte das Dampfgeschiff Meteor mit diesen Nachrichten nach New-Orleans ab, die daselbst in 60 Stunden eintrafen. Ein französischer Spürte eilte unverzüglich mit wichtigen Depeschen nach Washington. Das Blockadeschiff verlor bloß 4 Mann; die Mexikaner 5 bis 600. Man glaubt, daß die mexikanische Regierung bereits mit den Franzosen unterhandle.

Ein Ver. Staaten Offizier schreibt als Augenzeuge über das Bombardement: "Das Feuer hielt von beiden Seiten ohne Unterbrechung bis gegen 4 und 5 Uhr Nachmittags an, bis die Bomben der französischen Flotte getroffen hatten und zwei bedeutende Explosionen in Castell erfolgten, die dasselbe auf einige Zeit ganz in Rauchwolken hüllten. Als es wieder sichtbar wurde, bemerkten wir, daß das Observatorium, welches auf der höchsten Batterie lag u. das hügige Feuer unterhalten hatte, gänzlich verschunden war. Die andere Explosion erfolgte in der untern Batterie, begrub unter ihren Ruinen mehr als 200 Mann und machte gegen 150 Artilleriestücke unbrauchbar. So ist dieses berühmte Castell, das man bisher für uneinnehmbar hielt, von einer unbedeutenden Seemacht nach 5stündigem Bombardement in Schutt gelegt worden."

Das Castell St. Juan d'Ulloa liegt auf einer Insel, etwa 800 Yards von der Stadt Vera Cruz entfernt. Der Hafen liegt zwischen der Stadt und dem Castell. Letzteres wurde bisher für sehr stark gehalten, weil man wußte, daß früher die Spanier von den Mexikanern nicht anders als durch Hunger daraus vertrieben worden konnten. Da die bloße Flotte einen großen

Reinigungskampf über ihre Statthaltigkeit oder Rechtmäßigkeit erweckte, so wird nun, nach Eröffnung wirklicher kriegerischer Handlungen, Frankreich den andern Mächten antworten müssen, was es eigentlich mit Mexiko vorhabe.

Nichts liefert einen schlagenderen Beweis von der Feigheit des mexikanischen Volks und seiner Anführer, als die Unterwerfung der Truppen zu Vera Cruz unter die Befehle des Admiral Baudin. Mit 4 oder 5000 Soldaten in dieser Stadt und deren Nachbarschaft ließ man das Castell am hellen Tage angreifen und nehmen, ohne auch nur einen einzigen Versuch zu machen, die Aufmerksamkeit des Feindes abzulenken! Man feuerte von der Stadt aus keinen einzigen Schuß ab, obgleich Jedermann mit seinen Augen den Angriff sah. Wenn man auch zugiebt, daß die franz. Flotte den Angriff von der entgegengesetzten Seite machte und deshalb von der Stadt außer Schußweite lag, so wurde doch das Castell von den Franzosen erst dann besetzt, als es zerstört war, und der französische Admiral hatte die Mittel zur Landung nicht an Hand, welche der mexikanische Gen. Ricon zu der Verhinderung besaß. Man darf annehmen, daß es die Franzosen bald genöthigt haben würde, die Belagerung aufzugeben, wenn von Seiten der Mexikaner nur einige Kenntniß und Entschlossenheit gezeigt worden wäre. Anstatt dessen wurden die Truppen ohne den leisesten Widerstand bei der ersten Aufforderung zurückgezogen!

Vielleicht wird der erste empfindliche Schlag, den die Mexikaner von einer fremden Nation empfangen, für sie von wohlthätigen Folgen werden. Die Lehre, welche sie bei San Jacinto in Texas erhielten, wurde ihnen von Bürgern ihrer eignen Republik, zwei Ausländerinnen von Geburt, aber naturalisirten Mexikanern, gegeben. Die Erstürmung des Forts St. Ulloa ist eine Wiederholung dieser Lehre und sollte sie endlich aus dem einseitigen Traume erwecken, daß sie unüberwindlich und unverwundbar seien. Sie werden wahrscheinlich begreifen lernen, daß sie nur eine der vielen Nationen auf Erden sind,—ja vielleicht gerade eine der unbedeutendsten: daß sie dem civilisirten Herkommen einige Rücksicht schulden und den Gesetzen der Völker und Humanität nicht ungestraft Trost bieten können.

Die Eroberung des Forts St. Juan de Ulloa ist für die Franzosen von höchster Wichtigkeit und wird ohne Zweifel die mexikanische Regierung bestimmen, auf Unterhandlungen einzugehen. Ihr Handel ist dadurch wenigstens so gut wie vernichtet. (N. Y. Staatszeit.

**Dampfmaschinen in Pittsburg.**

Nach einer statistischen Tabelle im letzten Pittsburgh Saturday Evening Visiter sind 73 Dampfmaschinen in Pittsburg, 6 in Lozenzville, 6 in Birmingham, 5 in Eligo, 2 an der Saw Mill Run, 30 in Alleghentown, 1 an der Pine Creek und 1 in Sharpsburg in Fabriken beschäftigt. Es sind in Allem 124, von 2 bis zu 190 Pferdekraft. Unsere Leser können sich hieraus einen Begriff von dem Fabrikenwesen Pittsburgs machen. Wir sind überzeugt, daß keine Stadt in der Union in dieser Hinsicht Pittsburg die Spitze bieten kann. (Freiheitsfreund.

Ein Farmer in Brown County, Ohio, will ein giftiges Kraut aufgefunden haben, wodurch die Milch krankheit erzeugt wird.